

Dringlichkeitsantrag 1

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Susann Enders, Manfred Eibl, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER),**

Thomas Kreuzer, Prof. Dr. Winfried Bausback, Alexander König, Tobias Reiß, Tanja Schorer-Dremel, Bernhard Seidenath, Barbara Becker, Alfons Brandl, Dr. Marcel Huber, Dr. Beate Merk, Martin Mittag, Helmut Radlmeier und Fraktion (CSU)

Lehren aus Corona II - Wertschätzung für Pflegekräfte

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest, dass sich gerade in der Corona-Krise der außerordentliche Wert der Arbeit von Pflegekräften für die gesamte Gesellschaft gezeigt hat und er spricht ihnen ebenso wie den Medizinem im Ruhestand und Medizinstudenten, die sich freiwillig gemeldet haben, um bei der Versorgung der Menschen zu helfen, seine besondere Wertschätzung und Anerkennung aus.

Aus diesem Grund begrüßt der Landtag die Maßnahmen der Staatsregierung zur Unterstützung der Pflegekräfte und insbesondere den Bonus für Pflege- und Rettungskräfte, mit dem das großartige Engagement der in Bayern in der professionellen Pflege und im Rettungsdienst Tätigen im Hinblick auf die aktuelle Corona-Pandemie besonders gewürdigt und anerkannt wird und bekräftigt die Staatsregierung in ihrem Bestreben, die Belange der Beschäftigten in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, die körperlich eng an und mit Menschen mit Behinderung arbeiten zu berücksichtigen.

Die Staatsregierung wird darüber hinaus aufgefordert, sich weiterhin unter Berücksichtigung der Tarifautonomie an die Tarifparteien zu wenden, damit die besonderen Leistungen der Pflegekräfte angemessen honoriert werden.

Darüber hinaus begrüßt der Landtag die Maßnahmen der Staatsregierung zur Verbesserung der „Rahmenbedingungen“ in der Pflege wie beispielsweise die Modellprojekte „Flexible Altenhilfe - Gemeindeschwestern Teuschnitz“ und „Gemeindeschwester Oberer Frankenberg“ und fordert sie gleichzeitig auf, diese im Rahmen der im aktuellen sowie in künftigen Haushalten vorhandenen Stellen und Mittel zu intensivieren und wichtige Bereiche der Pflege besonders zu unterstützen:

- Anreize für ambulante Pflegedienste im ländlichen Raum,
- Vorhaben zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Pflegekräfte,
- Projekte zur verstärkten Kooperation und Vernetzung der Pflege vor Ort,
- weiterer Ausbau einer Pflegeberatung sowie
- die Verbesserung der Arbeitsbedingungen insgesamt etwa durch eine Prüfung, ob und wie die Einrichtungsträger einen 3-Schicht-Dienstes einführen und umsetzen können.

Begründung:

Die pflegerische Arbeit ist von großer gesamtgesellschaftlicher Bedeutung. Die Engpässe während der Corona-Krise und ihre Folgen haben dies wieder sehr deutlich gemacht. Die Staatsregierung bringt mit einem Bonus ihre hohe Wertschätzung gegenüber den Pflegekräften zum Ausdruck. Die Sonderzahlung wird unbürokratisch gewährt und kommt schnell bei den Pflegekräften an. Darüber hinaus setzt sich die Staatsregierung bereits seit Langem für eine Steigerung der Attraktivität des Pflegeberufs, u.a. für eine bessere Bezahlung von Pflegekräften ein. Das Pflegepaket der Staatsregierung mit dem Landespflegegeld, dem wichtigen Ausbau der Kurzzeitpflegeplätze sowie der Errichtung des Landesamts für Pflege sei in diesem Zusammenhang besonders genannt.

Der Umstand, dass sich in Bayern rund 2.500 Pflegekräfte freiwillig gemeldet haben, um während der Corona-Pandemie freiwillig in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen zu helfen, zeigt das enorme Engagement dieser Berufsgruppe. Leider aber erfahren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht immer die Würdigung und Unterstützung vor Ort, die sie dafür verdienen. Ein wichtiger Schritt für die notwendige und verdiente Wertschätzung und zur Verbesserung der Rahmenbedingungen ist eine angemessene Honorierung. Ohne diese Schritte wird es auch trotz aller Anstrengungen zukünftig nicht gelingen, mehr Menschen für diese Berufe zu begeistern. Aus diesem Grund wird nachdrücklich an die Tarifparteien appelliert, diese Umstände angemessen zu berücksichtigen.

Die „Rahmenbedingungen“ in der Pflege sind dringend auf den Prüfstand zu stellen und entsprechend zu verbessern. Es muss möglich sein, über alles zu sprechen, mit dem Ziel, die Profession Pflege attraktiver zu gestalten. Denkverbote darf es dabei nicht geben.